SC Pfingstberg als Meister der Kreisklasse A 1 Mannheim aufgestiegen

Trainer Rene Gölz und Melvin Faust bringen „Mallauer" in die Erfolgsspur

von Manfred Jordan

Am 02.06.2011 um 18:45 Uhr war es so weit. Der SC Pfingstberg stand als Meister der Kreisklasse A 1 Mannheim fest. Mit einem überzeugenden 6:1 Sieg über den TSV Neckarau ließ das Gölz-Team auf der Zielgeraden nichts mehr anbrennen.

Die Wochen zuvor waren unwahrscheinlich stressig und voller Anspannung für Gölz. „Meine Frau erwartete unser gemeinsames Kind und gleichzeitig hatten wir ein „Herzschlagfinale", so der Trainer. In der Tat - 2 Spieltage vor Schluß waren der SC Pfingstberg, Olympia Neulußheim und der MFC Lindenhof nahezu auf Augenhöhe, einen Ausrutscher durfte sich der Tabellenführer nicht erlauben. Mit einem hart erkämpften 3:0 Sieg bei der SpVgg. Ilvesheim und diesem überzeugenden 6:1 über den TSV Neckarau behielten die Mallauer in den entscheidenden Begegnungen die Nerven und stiegen verdient in die Kreisliga Mannheim auf. Das Trainer-Gespann Rene Gölz und Melvin Faust, sowie Abteilungsleiter Domenic D' Antuono konnten mit dem Team und Fans die Nacht zum Tage machen nach dem Aufstieg. Bis in die frühen Morgenstunden wurde auf dem Gelände des SCP der Aufstieg gefeiert. Stille Beobachter sahen die letzten vom Gelände kommen, als es schon wieder hell war. Am darauf folgenden Tage hatten die Spieler in einer Diskothek da weitergemacht, wo sie am Morgen zuvor aufhörten. Es sei auch noch erwähnt, dass Rene Gölz drei Tage vor dem Aufstieg seines Teams Vater einer gesunden Tochter wurde. Der Nachwuchs wird zukünftig auf den Namen Anna-Lena hören. Ereignisreiche Tage für den Erfolgscoach, dessen Name ganz eng mit dem Erfolg der Pfingstberger verbunden ist, da er neben seiner Trainertätigkeit auch im Sponsoring aktiv ist. Wir haben uns mit Rene Gölz über die bevorstehende Runde in der Kreisliga unterhalten.

Sportkurier: Herr Gölz, herzlichen Glückwunsch zum Aufstieg und natürlich zum Nachwuchs.

Gölz: Danke. Es waren anstrengende letzte Wochen, aber auch erfolgreiche, insofern nehme ich diesen Stress als positiven Stress auf.

SK: Die Eindrücke des Aufstiegstages?

Gölz: Anspannung pur, aber nach der 2:0 Führung wurde es mehr als erträglich. Das Team wusste um was es geht und war hochmotiviert. Wir haben immer daran geglaubt es packen zu können.

Rene Gölz (Trainer des SC Pfingstberg)

SK: Die Ressonance des Pfingstberger Publikums war ja ebenfalls gut.

Gölz: Ja, super. Wir hatten ca. 300 Zuschauer. Vorstand, Abteilung, zweite Mannschaft und auch Jugendspieler waren dabei - einfach klasse. Der ganze Verein freut sich über den Aufstieg. Die Stimmung war toll und der Jubel natürlich unbeschreiblich nach dem Aufstieg.

SK: Wie gehts weiter? Wie sieht es mit den Planungen aus?

Gölz: Wir haben nur einen Spielerabgang und 11 Neuzugänge, wobei mit Thorsten Schaaff ein sehr bekannter Spieler aus der Region verpflichtet wurde.

SK: Ja, Schaaff ist bekannt, auch für seine Torgefährlichkeit. Weitere Verstärkungen?

Gölz: Ja, wir haben unter anderem 3 Spieler vom TSV Sulzbach, 2 Akteure von der LSV Ladenburg und 2 Spieler von der 2. Mannschaft des SV Waldhof überzeugen können, bei uns zu spielen.

SK: Mit welchen Ambitionen geht der SCP in die neue Spielrunde?

Gölz: Zunächst aklimatisieren und an die neue Liga gewöhnen. Wir wollen mit dem Abstieg nichts zu tun haben.

SK: Understatement? Das Team ist breit aufgestellt und Sie haben einige erfahrene Akteure.

Gölz: Richtig, aber wir müssen uns finden, und das dürfte auch ein Prozess sein, der nicht gleich von heute auf Morgen reibungslos verläuft. Insgeheim glauben wir schon, uns an einen guten Mittelfeldplatz orientieren zu können

SK: Sie engagieren sich für den Club auch bei der Sponsorensuche. Wie siehts da aus?

Gölz: Der Club hat da keine große Werbeeinnahmen. Ich hoffe, dass durch den Aufstieg der ein oder andere Werbepartner für den Verein gewonnen wird. Um uns da auf Dauer sicher aufzustellen, wäre das ganz wichtig.

SK: Dann viel Glück dabei und vor allem viel Erfolg im sportlichen Bereich.

Gölz: Vielen Dank, den wüschen wir uns auch.